

Vitale Ferkel von gesunden Sauen

- Prinzipien für den optimalen Wurfausgleich -

Artikelserie „Vitale Ferkel von gesunden Sauen“ (Teil 1)

Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg

In Ferkelerzeugerbetrieben fallen immer mehr sehr große Würfe an, so dass die Sauen mit 15 und mehr Ferkeln überfordert sind. Um Tierverluste zu vermeiden gibt es mehrere aufeinander aufbauende Vorgehensweisen. Der erste Schritt ist der Wurfausgleich, bei dem einzelne Ferkel an fremde Sauen versetzt werden. Er setzt voraus, dass genügend Sauen mit entsprechend weniger geborenen Ferkeln zur Verfügung stehen. Falls mit dieser Maßnahme nicht alle Ferkel optimal untergebracht werden können ist an den Einsatz natürlicher Ammen zu denken, deren eigene Ferkel abgesetzt werden. Falls nicht genügend natürliche Ammen zur Verfügung stehen, kommt als nächste Stufe die Milchbeifütterung in Frage. Als letzter aber relativ aufwendiger Schritt ist an technische Ammen zu denken, um überzählige Ferkel mutterlos aufzuziehen. Dieser erste Beitrag befasst sich mit dem optimalen Wurfausgleich, bei dem einzelne Ferkel versetzt werden.

Vermeidung von Unterernährung

Hauptursache von Saugferkelverlusten ist nach wie vor mangelhafte Ernährung. Ein Großteil der sogenannten Erdrückungsverluste ist auf diese Ursache zurückzuführen, weil sich hungrige Ferkel einerseits zu lange am Gesäuge aufhalten und deshalb erhöhter Erdrückungsgefahr ausgesetzt sind sowie andererseits aufgrund ihrer körperlichen Schwäche nicht schnell genug auf Positionswechsel der Mutter reagieren können. Diese Probleme werden bei großen Würfen durch den Wettbewerb um die Zitzen verschärft. Da die Milchabgabe nur etwa 15 bis 30 sec in stündlichem Abstand dauert, können unterentwickelte Ferkel diese kurze Zeit nicht genügend zur ausreichenden Milchaufnahme nutzen und bleiben immer mehr zurück. Darüber hinaus spielen auch die Muttereigenschaften wie die Präsentation des Gesäuges eine Rolle. Diese Probleme können durch einen gezielten Wurfausgleich zu einem großen Teil verringert werden.

Vorrangiges Ziel: Mindestens 3 satte Mahlzeiten Kolostrum

Die erste Milch nach der Geburt, das Kolostrum, ist ein außergewöhnliches Nahrungsmittel mit ganz besonders aufbauenden Inhaltsstoffen. Es liefert den Neugeborenen insbesondere ein Konzentrat an Abwehrstoffen, damit es die ersten Wochen seines Lebens schadlos übersteht, bis es sein eigenes Immunsystem entwickelt hat. Der Schweinehalter muss deshalb dafür sorgen, dass alle Ferkel nach der Geburt mehrere Säugeakte hintereinander mit Kolostrum gesättigt sind.

10 Prinzipien für den Wurfausgleich

- Nur gesunde, satte Ferkel kommen für den Wurfausgleich in Frage. Dazu müssen neu geborene Ferkel drei satte Mahlzeiten Kolostrum aufgenommen haben. Da dies bei sehr großen Würfen mit mehr Ferkeln als funktionsfähigen Zitzen nicht sichergestellt ist, sollten große Wurfgeschwister ein- oder zweimal ins Ferkelnest weggesperrt werden. Während dieser Zeit können die kleineren Wurfgeschwister Kolostrum bis zur Sättigung aufnehmen. Erst nach mindestens drei satten Mahlzeiten am Gesäuge ihrer leiblichen Mutter sind die Ferkel so versorgt, dass sie bei einer Amme gut weiterwachsen. Ferkel mit einem Kolostrumdefizit haben ein erhöhtes Risiko, sich bei der Amme nur verhalten zu entwickeln und an Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Durchfall zu erkranken. Dies ist besonders dann wichtig, wenn das aufnehmende Muttertier bereits ein bis drei Tage vorher abgeferkelt hat. Nicht benutzte Säugepartien „vertrocknen“ nach drei Tagen, d.h. wenn solche Sauen Ferkel angesetzt bekommen, muss dies spätestens drei Tage nach der Geburt sein und nur starke Ferkel können das Gesäuge aktivieren. Wurfausgleich darf nur bei gutem Gesundheitszustand der Sauenherde durchgeführt werden. Betriebe mit

zum Beispiel Ferkeldurchfällen sollten nur in sehr begrenztem Umfang vom Wurfausgleich Gebrauch machen.

- Wenn offensichtlich ist, dass für die Ferkel die Entwicklungsmöglichkeiten bei ihrer Mutter eingeschränkt sind, sollte ca. drei Stunden nach der Geburt nicht weiter abgewartet sondern prompt versetzt werden.
- Falls zu viele Ferkel an einer Sau sind, aber (noch) keine Sauen für einen Wurfausgleich zur Verfügung stehen, kann man mehrmals die 9-10 größten Ferkel im Ferkelnest zwei Stunden einsperren und die 8-9 kleinen Ferkel bei ihrer Mutter lassen, um die Zeit zu überbrücken. Nach mehreren solchen Intervallen haben auch die kleineren Ferkel genügend Milch aufgenommen und sind gegenüber ihren Wurfgeschwistern „selbstbewusst“.
- Für den Wurfausgleich ist entscheidend, was den kleinsten Ferkeln am besten bekommt: Wenn kleine Ferkel bei ihrer Mutter besser aufgehoben sind, werden die großen Wurfgeschwister versetzt. Wenn aber die kleinen Ferkel die Chance haben, an eine sehr gute Amme zu kommen, dann werden die kleinen Ferkel versetzt.
- Vor dem Versetzen müssen die Muttereigenschaften der Sau beurteilt werden. Dazu zählt die Zahl der funktionsfähigen Zitzen, die Gesäugepräsentation, ein nicht zu großer Abstand zwischen den Gesäugeleisten, die Größe der Zitzen, der Charakter (ruhiger Umgang) der Sau usw.
- Generell bietet der Wurfausgleich zugleich die Chance zum Ausgleich der oft sehr unterschiedlichen Geburtsgewichte, die man nutzen sollte. Da man bei Nachwürfen im Vergleich zu Tagwürfen meist kaum Informationen hat, wird man bevorzugt Ferkel versetzen, die keine feste Zitze haben. Falls man bei der Ferkelauswahl nicht ganz sicher ist, kennzeichnet man die in Frage kommenden Ferkel mit einer bestimmten Farbe und beobachtet sie ein weiteres Mal zu einem späteren Zeitpunkt. Auch nach dem Versetzen müssen Ferkel noch besonders im Auge bleiben, um den Erfolg sicherzustellen.
- Bei großem Ferkelüberschuss, starkem Milchmangel oder gar Tod einer Sau wird eine gute Sau mit ca. einer Woche alten Ferkeln abgesetzt zur Aufnahme der neugeborenen Ferkel. Die eine Woche alten Ferkel werden komplett an eine Sau versetzt, deren Ferkel „normal“ mit drei bis vier Wochen Säugezeit abgesetzt werden. Es ist vorteilhaft, an eine solche Amme ein bis zwei Ferkel weniger zu versetzen, weil dies die Ruhe beim Säugen fördert. Falls es die Ferkelzahl erlaubt, ist es günstig, wenn man der Amme zwei bis drei ihrer eigenen Ferkel lässt. So nehmen die neuen Ferkel leichter Kontakt zur Amme auf, die wegen der Anwesenheit von noch eigenen Ferkeln ruhiger ist.
- Ammen müssen erst an die Bucht gewöhnt sein, bevor sie fremde Ferkel bekommen. Am besten bleibt die Sau in der Bucht, in der sie ihre eigenen Ferkel aufgezogen hat. Im anderen Fall, z.B. bei Rein-Raus-Belegung von Abteilen muss die Amme ca. 8-24 Stunden die neuen Ferkel haben, bevor sie in eine neue Bucht umgestellt wird. Neue Buchten mit anderen Gerüchen durch Reinigung und Desinfektion und neue Ferkel können auch gutmütige Ammen überfordern. Generell gehören Ammensauen in ein separates Abteil, das im Gegensatz zu den Standardabteilen meist kontinuierlich belegt wird. Die Sauen dienen solange als Amme, wie die Milchleistung ausreichend ist.
- Falls nicht ganze Würfe sondern nur einzelne Ferkel versetzt werden sollen, empfiehlt es sich zum Beispiel die zwei neuen Ferkel mit den vorhandenen Ferkeln eine Stunde lang ins Ferkelnest zu sperren. Vorher kann man sie noch an der Vulva der Amme reiben, um sie möglichst schnell geruchlich anzupassen. Manche Ferkelerzeuger schleifen auch den vorhandenen Ferkeln die Zähne, während die Zähne der Ammenferkel unversehrt bleiben, damit sie sich eher durchsetzen können.
- Falls sich herausstellt, dass schwache Ferkel an Sauen mit geringer Milchleistung das Gesäuge nicht intensiv massieren können oder die Sau aus irgendwelchen Gründen eine zu geringe Milchleistung hat, sollten solche Würfe komplett an eine Sau mit sehr guter Milchleistung versetzt werden.

Und wenn´s trotzdem nicht klappt?

- Mit gutem Wurfausgleich kann man leicht ein mastwürdiges Ferkel mehr je Wurf aufziehen. Doch was ist, wenn der Wurfausgleich fehlschlägt? Falls Sauen aggressiv auf die hinzugesetzten Ferkel reagieren, weiß man eines: Man hat eine ungeeignete Sau ausgewählt. Den folgenden 3 Problemen kann mit nachstehenden Maßnahmen entgegenreten:
- Sau reagiert aggressiv auf die Ferkel:
- Aufnehmende Sau ein bis zwei Stunden vor dem Versetzen nicht säugen lassen, damit die Milch drückt und die Ferkel sehr hungrig sind
- Ferkel in der Zeitspanne versetzen, in der im Abteil gesäugt wird. Das ist am einfachsten nach der Fütterungszeit zu erreichen
- Ferkel am frühen Nachmittag versetzen, wenn die Sauen von ihrem Aktivitätsrhythmus her in der Ruhephase sind
- Sau und gesamten Wurf mit einem Duftöl oder Lufterfrischer einsprühen
- Sauen zum Versetzttermin etwas Schmackhaftes zum Fressen z.B. gutes Heu, Möhren oder zum Trinken z.B. Bier oder Most geben

Neues Ferkel wird von den vorhandenen Ferkeln nicht akzeptiert:

- Gesamten Wurf am späten Vormittag oder frühen Nachmittag sehr hungrig machen
- Neues Ferkel an eine freie Zitze halten
- Für ausreichend große und sehr gute Unterlage im Nest sorgen, z.B. Teppichboden, damit sich beim Schlafen die Gerüche vermischen

Das neue Ferkel ist ruhelos und störend:

- Da oft ein voller Magen hilft, die Ferkel zur Ruhe zu bringen, je nach Körpergewicht 20 bis 40 ml warme Sahne oder Kondensmilch mit einer Spritzflasche in das Maul geben
- Falls sich das Problem nicht löst, das Ferkel zur eigenen Mutter zurückbringen und das Verfahren mit einem Wurfgeschwister fortsetzen

Was bleibt festzuhalten

Mit der erforderlichen Kenntnis und genügend Aufmerksamkeit gelingt der Wurfausgleich und ist somit ein wichtiger Eckstein bei der Aufzucht von großen Würfen. Darüber ist Muttermilch die erste Wahl im Hinblick auf eine kostengünstige und arbeitssparende Säugezeit. Nicht zu unterschätzen ist der Vorteil, dass der Wurfausgleich außerhalb jeglicher Tierschutzdiskussion steht.



Abb. 1: Handlungsbedarf ist angezeigt bei um Zitzen kämpfende Ferkel



Abb. 2: Sauen mit verletzten Gesäugepartien können nur entsprechend weniger Ferkel aufziehen



Abb. 3: Die ersten Ferkel sind begünstigt, weil sie bei wenig Konkurrenz viel Kolostrum aufnehmen können



Abb. 4: Der Auszubildende Marc Geißler an der LSZ Boxberg versorgt ein hungriges Ferkel mit warmer Sahne oder Kondensmilch